

Auswertung des Projektes „Beweg was! Schülerinnen und Schüler in der Kommunalpolitik“

Zum Projekt

Der Rat und die Verwaltung der Stadt Oelde führten im Jahr 2012 zum zweiten Mal das Projekt „Beweg was! Schülerinnen und Schüler in der Kommunalpolitik durch“.

Mit dem Projekt soll politischem Desinteresse bei Schülerinnen und Schülern entgegengewirkt werden. Während des Projektes lernen die Teilnehmer Kommunalpolitiker persönlich kennen und erhalten einen Einblick in deren politischen Alltag sowie in die entsprechenden Verfahren im Rat, in den Ausschüssen und in Fraktionssitzungen.

Das Projektkonzept wurde anhand der Auswertung, die nach der Erstauflage des Projektes 2011 im Frühjahr 2012 erstellt wurde, modifiziert, indem zahlreiche Verbesserungsvorschläge in das neue Konzept eingearbeitet wurden.

30 Schülerinnen und Schüler (nachfolgend: TeilnehmerInnen) beteiligten sich in der Zeit vom 4. Oktober bis zum 6. Dezember 2012 an dem Projekt und wurden in dieser Zeit von den Ratsmitgliedern als Mentorinnen und Mentoren (nachfolgend: MentorInnen) begleitet.

Anlässlich der Auftaktveranstaltung am 4. Oktober 2012 fand das erste Treffen zum Kennenlernen von TeilnehmerInnen und MentorInnen statt. Die TeilnehmerInnen erhielten eine kurze inhaltliche Einführung in die kommunalpolitischen Strukturen und einen Projektordner mit weiteren Informationen.

Im Projektzeitraum wurden die Teilnehmer zu jeder Fachausschuss- und Ratssitzung mit öffentlichem Sitzungsteil eingeladen und erhielten alle öffentlichen Sitzungsunterlagen.

Der Besuch der Sitzungen war den Teilnehmern freigestellt und konnte eigenverantwortlich mit Rücksicht auf Klausuren, Hobbies oder persönliche Interessen festgelegt werden. Insofern war es ihnen möglich, eigene thematische Interessenschwerpunkte zu setzen.

Darüber hinaus sprachen die Fraktionen Einladungen zu Fraktionssitzungen aus.

Bestandteil des Projektes war zudem der Besuch des Düsseldorfer Landtags am 29. November 2012 sowie die Schülerratssitzung am 6. Dezember 2012.

Eine inhaltliche Unterrichtsbegleitung durch die weiterführenden Schulen fand nicht statt.

Zur Teilnehmerstruktur

Schülerstruktur				
		Theodor-Heuss Schule	Realschule	Thomas-Morus- Gymnasium
Mädchen (1x Joh. Wad.)	13	0	4	8
Jungen	17	4	8	5
Gesamt (1x Joh. Wad.)	30	4	12	13
Betreuung durch die Fraktionen				
CDU	5	0	2	3
SPD	8	0	3	5
FWG	5	0	4	1
B ´90 / Grüne	9	2	3	4
OZO (1x Joh. Wad.)	3	2	0	0

2

Teilnahme an der Evaluation

Ziel der Evaluation war die Auswertung des Projektes 2012 selbst sowie das Interesse an einer Projektwiederholung zu ermitteln.

Die erhobenen kritischen Anmerkungen und Verbesserungsvorschläge sollen in das Konzept für eine Projektwiederholung einfließen, sofern ein politischer Wille zur Wiederholung besteht.

Von den 30 TeilnehmerInnen haben sich 15 an der Evaluation beteiligt. Dieses entspricht einer Rücklaufquote von 50%.

11 der 19 Mentoren haben ebenfalls eine Einschätzung zum Projekt abgegeben. Dieses entspricht einer Quote von 61 %.

Tenor der Auswertung

TeilnehmerInnen wie MentorInnen waren mit dem Projekt im Wesentlichen sehr zufrieden. Eine Projektwiederholung empfehlen 100 % aller Befragten.

Positiv zu erwähnen ist, dass das Ziel, den TeilnehmerInnen kommunalpolitische Abläufe näher zu bringen, offensichtlich erreicht werden konnte. Deren Schilderungen belegen, dass sie einen umfassenden Einblick gewinnen konnten.

Häufiger wurde positiv erwähnt, dass das Projekt dazu beitrage, vermeintliche Vorurteile gegenüber Politikern abzubauen. Zudem wurde der komplexen und arbeitsintensiven Tätigkeit von Kommunalpolitikern Anerkennung und Respekt gezollt. Vielen erschien die Aufgabe als derart zeitintensiv, dass sie allein aus Zeitgründen eine eigene politische Tätigkeit für sich ausschließen.

Zudem ist festzustellen, dass die TeilnehmerInnen im Vergleich zum Vorjahr den Besuch von Sitzungen selbständiger und -bewußter planten. Zu Beginn des Projektes wurde eine Empfehlung zum Besuch ausgewählter Sitzungen ausgesprochen, die Teilnahme war stets freiwillig.

Im Durchschnitt wurden deutlich weniger Sitzungen besucht als im Vorjahr (7,4 statt 13).

Bewertung durch die TeilnehmerInnen

Positiv wahrgenommen wurde, dass keine Präsenzplicht für Sitzungen bestand und die TeilnehmerInnen insofern selbst über die Teilnahme an Sitzungen unter Berücksichtigung weiterer Verpflichtungen (Schule, Hobbies) bestimmen konnten.

Die Veränderungen des Projektes im Vergleich zur erstmaligen Durchführung (kürzere Laufzeit, Besuch des Düsseldorfer Landtags, Schülerratssitzung) wurden positiv wahrgenommen. Im Vergleich zur Vorjahresauswertung wurde das Projekt als weniger anstrengend empfunden.

Die Fraktionssitzungen und insbesondere die Entscheidung zur Gesamtschule in den beteiligten Gremien wurden von den TeilnehmerInnen als sehr interessant bewertet.

Die Einführung der Schülerratssitzung wurde positiv beurteilt. Sie kam dem im Vorjahr geäußerten Wunsch, gern selbst tätig zu werden, entgegen.

Auffallend ist, dass viele TeilnehmerInnen die Schülerratssitzung sehr ernst nahmen und in der Rückbetrachtung sogar eine fraktionsseitige Vorbesprechung für erforderlich halten, um die Sachverhalte prüfen und eigene Mehrheiten im Vorfeld organisieren zu können.

Sie äußerten weit überwiegend den Wunsch, die Sitzung möge umfangreicher (mehr Tagesordnungspunkte) sein und sich stärker an tatsächlichen Sachverhalten der Stadt Oelde orientieren.

Zudem empfanden die TeilnehmerInnen die Fraktionssitzungen als besonders interessant. Anders als in den Sitzungen hatten die Schülerinnen und Schüler hier die Gelegenheit, Fragen zu stellen und ggfls. eigene Meinungen zu Sachverhalten darzustellen. Da dieses in den regulären Sitzungen nicht möglich war, wurden diese Sitzungen z. T. als langweilig empfunden.

Insgesamt wurde das Projekt als weniger anstrengend und interessanter empfunden. Es gab weniger Rückmeldungen zu langweiligen Sitzungen.

Bewertung durch die MentorInnen

Auch auf Seiten der MentorInnen wurde das Projekt positiv bewertet und eine Projektwiederholung einstimmig befürwortet.

Erfreulich ist, dass alle MentorInnen sich im Falle einer Projektwiederholung wieder zur Verfügung stellen würden.

Das Projekt ließ sich neben dem politischen Alltag im Allgemeinen gut meistern, wenn gleich die Parallelität zu den Haushaltsplanberatungen die Belastung insgesamt deutlich erhöhte.

Daher wurde mehrfach die Frage aufgeworfen, ob der Projektzeitraum nicht verlegt werden könne, um diese Parallelität zu vermeiden.

Die Schülerratssitzung wurden ebenfalls positiv bewertet. In diesem Rahmen wird eine umfangreichere Sitzung mit mehreren Tagesordnungspunkten sowie eine engere Begleitung durch die Fraktionen angeregt. Zudem solle die Verwaltung mit mehreren Personen vertreten sein.

Verbesserungs,- und Veränderungsvorschläge im Falle einer Projektwiederholung

Schülerratssitzung

Die Schülerratssitzung sollte zukünftig eine umfangreichere Tagesordnung vorsehen. Zu prüfen ist, ob „echte“ Sachverhalte eingearbeitet werden sollen.

Auf Seiten der Fraktionen könnte diese Sitzung durch eine „Schüler-Fraktionssitzung“ vorbereitet werden, damit eine fundierte Vorbereitung erfolgt und den TeilnehmerInnen die Diskussion im Plenum einfacher fällt.

Ebenfalls angeregt wurde eine Berichterstattung durch „Schüler-Reporter“. Hier könnte geprüft werden, ob im Rahmen einer Kooperation mit der Glocke eine Berichterstattung über die Schülerratssitzung durch Schülerinnen und Schüler erfolgen könnte.

Besuch des Düsseldorfer Landtags

Die mehrfach angeregte bessere thematische Vorbereitung der Beratungsgegenstände im Landtag kann von Seiten der Stadt Oelde nicht geleistet werden. Hierzu ist eine entsprechende Einführung durch den Besucherdienst des Landtags erforderlich. Diese erfolgte zwar, allerdings ohne auf die tagesaktuelle Tagesordnung einzugehen.

Begleitung durch die Schulen

Eine thematische Unterrichtsbegleitung durch die Schulen ist wünschenswert, ist aber nur möglich, wenn das Thema zugleich im Lehrplan vorgesehen ist. Dieses war nicht der Fall.

Angebot an SchülerInnen der 9. Klasse richten

Bei der Durchführung des Projektes 2012 wurden auch SchülerInnen der 9. Klassen berücksichtigt. Dieses war möglich, weil die 30 Teilnehmerplätze nicht vollständig mit

SchülerInnen der 10. Klassen besetzt werden konnten. Als Begründung wurde seitens der Schulen angeführt, dass es den Teilnehmern schwer falle, das Projekt im Abschlussjahrgang (Haupt- und Realschule) sowie im letzten Jahr vor Übergang in die Oberstufe neben dem Schulalltag zu bewältigen.

Eine Verlagerung des Projektes auf die SchülerInnen der 9. Klassen könnte hier zur Entlastung beitragen. Zugleich soll das Projekt weiterhin den Schülerinnen und Schülern der 10. Klassen zugänglich bleiben.

Projektwiederholung

Eine Projektwiederholung befürworten alle Mentoren.

Gegensätzliche Aussagen erfolgten zum Projektzeitraum. Von einigen Mentoren wurde ein Wechsel des Projektzeitraums in das Frühjahr befürwortet, um die Parallelität zu den Haushaltsplanberatungen zu vermeiden. Einige Mentoren hingegen befürworteten die Durchführung im Herbst.

Gleichwohl wurde ein Wechsel des Projektzeitraums auf das Frühjahr geprüft. Dieses erscheint jedoch nicht möglich, da die Schülerinnen und Schüler in diesem Zeitraum zugleich ihr Berufspraktikum absolvieren.

Insofern wird vorgeschlagen, den Projektzeitraum im Herbst des jeweiligen Jahres zu belassen und das Projekt in der bekannten Form unter Einbeziehung der vorgenannten Verbesserungsvorschläge im Herbst 2013 erneut anzubieten.

Sofern eine Teilnehmerzahl von 30 Schülerinnen und Schülern erreicht wird, soll das Projekt jährlich stattfinden, andernfalls sollte ein zweijähriger Rhythmus erwogen werden.

Zusammenfassung der Ergebnisse Befragung der Schülerinnen und Schüler

	1	2	3	4	5
1. Ich war mit der Organisation im Vorfeld zufrieden.	10	5			
2. Ich war mit der Auswahl meiner Mentorin / meines Mentors zufrieden.	10	4	1		
3. Ich konnte meiner/m „Wunschmentor/in“ / Wunschfraktion zugeteilt werden.	10	4	1		
4. Ich war mit der Einführungsveranstaltung zufrieden.	5	10			
5. Die mir zu Beginn des Projektes ausgehändigten Unterlagen waren hilfreich.	7	7	1		
6. Ich habe alle Einladungen rechtzeitig erhalten.	14	1			
7. Ich war zufrieden mit der Zusammenarbeit mit meiner/m Mentor/in.	9	3	2		
a. Mein/e Mentor/in war ansprechbar für mich.	12	1	1		
b. Sie /Er hat mir Sachverhalte gut erklärt.	9	1	4		
c. Ihr/Ihm war wichtig, dass ich die kommunalpolitischen Abläufe verstehe.	9	1	4		
d. Ich wurde zu Fraktionssitzungen eingeladen.	14	1			

6

8. Hattest Du außerhalb der Sitzungen Kontakt zu Deinem / Deiner Mentor/in?

Ja (durch die Schule, per E-Mail, per Telefon) 7
Nein 3

Im Einzelnen:

- Kaum, aber ausreichend
- Nein, er war oft beschäftigt
- Leider nein
- Wir haben die Themen, die in den Sitzungen vorkamen, zusammen durchgesprochen und uns zu einer Fraktionssitzung getroffen.

9. Wie viele Sitzungen hast Du ca. besucht?

Bandbreite der Nennungen: 2-so gut wie alle
(Im Durchschnitt wurden 7,4 Sitzungen (incl. Fraktionssitzungen) besucht.)

10. Welche Ausschüsse hast Du schwerpunktmäßig besucht?

Schule, Kultur und Sport 10 Nennungen
Familien und Soziales 4 Nennungen
Finanzen 3 Nennungen
Rat 4 Nennungen
Planung und Verkehr 3 Nennungen
Hauptausschuss 2 Nennungen
Umwelt, Energie und Mobilität 1 Nennung

11. Welche Sitzungen waren für Dich am interessantesten?

Schulausschuss (Gesamtschule ja/nein) 6 Nennungen
Fraktionssitzungen 3 Nennungen

Ein Einzelnen:

- Die auch mich betreffen oder meine Freunde
- Alle, jedoch gab es welche, die lange dauerten. Diese wurden teils langweilig.
- Am interessantesten waren die Ratssitzungen und die Schulausschüsse, weil es um Themen ging, die mich auch betreffen könnten (Gesamtschule)

12. Hast Du auch Fraktionssitzungen besucht?

Ja (13 Nennungen)
Nein, aus Zeitgründen
Nein, leider nicht.

13. Gab es in der Schule einen begleitenden Unterricht?

Nein 9 Nennungen
Ja 1 Nennung

Im Einzelnen:

- Kurz und knapp wurde das Thema erklärt (1-2 Unterrichtsstunden) 1 Nennung

- Nach dem Projekt mussten die Teilnehmer dieses in Politik vorstellen.
- Nein, aber unsere Realschullehrerin war interessiert, fragte uns nach den Fortschritten des Projektes und bat uns am Ende des Projektes um einen Kurzvortrag
- Teilweise im Unterricht, aber ohne größeren Bezug zum Thema

14. Wir beurteilst Du die Dauer des Projektes (Mitte Oktober bis Anfang Dezember)?

(genau) richtig 9 Nennungen

zu kurz 2 Nennungen

größerer Zeitraum und Sitzung noch mehr verteilen 1 Nennung

Im Einzelnen:

- Zeitraum hätte besser gewählt werden können
- Länger sollte es nicht sein. Besonders die vielen Sitzungen im November gaben gute Einblicke, sorgten aber auch für Stress, aber im Großen und Ganzen war es okay.
- Genau richtig, da ja nicht jede Woche Sitzungen waren und es auch nicht verpflichtend war, wenn man z. B. lernen musste, konnte man auch zu Hause bleiben.

15. War das Projekt neben dem Schulalltag gut leistbar?

Okay 3 Nennungen

Gut leistbar 2 Nennungen

Teilweise anstrengend, teilweise gut machbar (Schule, Hobbies) 6 Nennungen

Zeitlich zu umfangreich 2 Nennungen

8

16. Hat sich die Teilnahme für Dich persönlich gelohnt?

Ja (13 Nennungen, 86 %)

Ein wenig / Teilweise ja (2 Nennungen, 14 %)

Im Einzelnen

- Ich habe viel gelernt. Was von draußen leicht aussieht, ist aber in der Politik sehr anstrengend.
- Ich weiß jetzt, wie viel Arbeit es ist, vor allem Fraktionsvorsitzender zu sein.
- Jetzt verstehe ich, warum bestimmte Entscheidungen so gefällt werden.
- Verstehe die Kommunalpolitik jetzt besser, Artikel aus der Glocke kann ich jetzt besser verstehen.
- Ja, ich habe viele Erfahrungen gesammelt, z. B. über die Parteien, den Ablauf und die Inhalte der Sitzungen und die Aufgaben der Kommunalpolitik allgemein.
- Ja, war sehr interessant, insbesondere die Gründung der Gesamtschule
- Ja, habe offiziellen Sitzungsablauf kennengelernt

17. Würdest Du Schülerinnen und Schülern die Teilnahme bei einer Wiederholung des Projektes empfehlen? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum?

Ja (100 %, 15 Nennungen)

Im Einzelnen

- Ja, weil es Spaß macht.
- Ja, auf jeden Fall. Da vor allem Vorurteile beseitigt werden (dass Politiker nicht arbeiten z. B.)

- Ja, man lernt viel, guter Einblick in die Politik, Hintergründe erfährt man (7 Nennungen)
- Ja, weil Interesse an der Kommunalpolitik geweckt wird.
- Ja, denn indem man die internen Abläufe versteht, interessiert man sich sofort stärker für die Politik, hinterfragt Entscheidungen und lernt sich in diesem Bereich zu engagieren. Die vielen Erfahrungen hätte ich ohne dieses Projekt nicht erlangen können.
- Ja, ich würde die Teilnahme empfehlen. Durch „Beweg was!“ lernt man Politik kennen, aber praktisch, nicht wie in der Schule theoretisch.
- Ja, weil da es auf jeden Fall sehr interessant war.

18. War die Schülerratssitzung interessant und sollte in dieser Form wiederholt werden? Hast du Verbesserungsvorschläge??

Ja (100 %; alle Rückmeldungen)

- Die Sitzung was an sich sehr interessant, aber es gab zwischen den Fraktionen keine großen Diskussionen. Die Schüler hätten mehr Mut gebrauchen können, ich bspw. habe mich ängstlich gefühlt und war ein bisschen nervös.
- Sie war interessant, doch die ausgedachte Situation war nicht gut, da man keine äußeren Einflüsse auf das Projekt untersuchen konnte. Vielleicht sollte man das nächste Mal einen aktuellen Fall wählen.
- Ja, aber spezifischer auf Oelde, dann können die Politiker auch unsere Meinungen hören (Thema Gesamtschule)
- Die Schülerratssitzung war äußerst sinnvoll, lediglich wäre es sinnvoll gewesen, uns mehr Zeit zum beraten zu geben.
- Die Schülerratssitzung war sehr gut, jedoch war sie sehr kurz. Man müsste mehr TOP einbauen. Die Themen sollten dann so gewählt werden, dass man sich wie bei uns für eine Sache entscheiden muss (also Altenheim oder Unternehmen).
- Die Schülerratssitzung fand ich eher uninteressant, die Idee ist aber gut. Der Rahmen und Umfang sollte vielleicht noch ausgebaut werden, dann wäre vielleicht auch richtige Diskussionen in Fahrt gekommen.
- Ja, sie sollte wiederholt werden, allerdings wäre es besser, wenn es eigene Schüler-Fraktionssitzungen vorher gibt, da die Absprachen vorher sehr hektisch verliefen.
- Sehr gute Idee, evtl. Vorbereitungstreffen der einzelnen Fraktionen
- Die Idee ist gut, da man die Politik nicht nur sieht, sondern selbst entscheiden darf und für seine eigene Meinung stimmen kann.
- Es war super interessant, da man das Beobachtete direkt umsetzen konnte. Auf jeden Fall wiederholen.
- Teilweise etwas unorganisiert

19. War der Besuch des Düsseldorfer Landtags interessant und sollte bei einer Projektwiederholung wieder angeboten werden?

Ja (100 %; alle Rückmeldungen)

Im Einzelnen:

- Den Besuch zum Landtag würde ich wieder anbieten. An sich war der Besuch sehr interessant, jedoch hätte der Sachverhalt der Sitzung vorher besser erklärt werden sollen.
- Ja, allerdings waren die besuchten Sitzungen nicht besonders spannend.
- Ja, auf jeden Fall. Ich fand den ganzen Ablauf des Landtagsbesuchs sehr gelungen!
- Ja, weil man den Vergleich zwischen Kommunalpolitik und Landespolitik hat.
- Auf jeden Fall sollte er wieder angeboten werden, meiner Meinung nach einer der Höhepunkte
- Ja, aber man sollte sich auch etwas im Gebäude umschauchen können oder in Düsseldorf, unser Besuch war sehr trocken und langweilig
- Ja, das war interessant. Der Landtag ist noch einmal etwas ganz anderes als eine Ratssitzung.
- Absolut interessant, auch wenn leider das Treffen mit Herrn Jäger ausfiel.

20. Welche Verbesserungsvorschläge hast Du zu dem Projekt? Was war besonders gut? Was lief weniger gut? Welche Ideen hast Du?

Gut war:

- + Zusammenarbeit mit den Mentoren, + Landtag, + Treffen mit Hannelore Kraft in Sendenhorst
- alles war gut geplant.
- + Schülerratssitzung + Fraktionssitzungen
- Die Fraktionssitzungen waren gut.
- Besonders gut gefiel mir der Besuch des Landtages, aber auch, dass fast alles beim Projekt freiwillig war. Ich habe einen guten Einblick bekommen und so hat sich das Projekt für mich echt gelohnt!!
- + die Einladungen zu den versch. Sitzungen waren hilfreich,
- Es war gut, dass es nicht verpflichtend war, zu allen Sitzungen zu kommen. Das wäre zu viel gewesen.

Verbesserungsvorschläge:

- Ich würde die Einladungen zu den Ausschüssen nicht an jeden Schüler schicken (Portokosten), sondern die Fraktionen damit beauftragen, die Schüler frühzeitig zu informieren.
- – sehr viele Sitzungen > Zeitumfang / Vorschlag: mehr Angebote für uns Schüler (z. B. irgendwelche Aktionen)
- Ich hätte es besser gefunden, wenn das Projekt nicht zum Zeitpunkt der Haushaltsplanberatungen stattgefunden hätte. So hätten 1. die Mentoren mehr Zeit für uns gehabt und 2. war dies nicht sonderlich interessant.
- Eine etwas bessere Organisation der einzelnen Fraktionssitzungen (was? wann? wo?) wäre gut.
- Weniger gut lief die Kommunikation zu den Mentoren und Schülern unserer Partei, aber das steht und fällt mit der Offenheit jedes Einzelnen.
- Dieser Fragebogen kommt recht spät. Es wäre besser, ihn direkt im Anschluss an das Projekt zu bekommen. Die ersten besuchten Sitzungen sind fast ¼ Jahr her!
- größerer Ordner (um die Sitzungseinladungen abzuheften)
- Fraktionsinterne Treffen vor der Schülerratssitzung (z. B. um Anträge durchzusprechen)
- Weniger Post mit Informationsmaterial, die Einladung (1. Seite) hat deutlich gereicht.
- Der Einstieg hätte noch ausführlicher sein können.

21. Wirst Du die Kommunalpolitik in Oelde weiter verfolgen oder Kontakt zu Deiner/Deinem Mentor/in halten? Kannst Du Dir vorstellen, selbst aktiv in die Kommunalpolitik einzusteigen?

Ja / kann ich mir vorstellen 6 Nennungen

Nein 4 Nennungen

Vielleicht 4 Nennungen

Im Einzelnen:

- Ich werde die Kommunalpolitik in Oelde weiter verfolgen, allerdings weiß ich nicht, ob ich selber aktiv werde
- Ich werde die Kommunalpolitik weiter verfolgen und auch vermutlich den Kontakt zu meinem Mentor halten, jedoch weiß ich nicht, ob ich selbst in der Kommunalpolitik aktiv werden, da der Zeitumfang einfach zu hoch ist.
- Aufgrund von Zeitmangel nicht, ich werde lediglich die Beschlüsse in der Zeitung verfolgen.
- Ich werde nicht selbst in die Kommunalpolitik einsteigen, da es zu zeitaufwendig ist. Mit meinem Mentor werde ich weiter Kontakt halten.
- Ich werde die Kommunalpolitik weiterverfolgen und evtl. weitere interessante Sitzungen besuchen. Kontakt zu meinem Mentor werden ich nicht weiter halten. Ich kann mir vorstellen, in die Politik einzusteigen, aber der damit verbundene recht große Zeitaufwand hält mich momentan noch davon ab.
- Nach dem Projekt denke ich wirklich darüber nach, einmal in die Kommunalpolitik einzusteigen.
- Verfolgen auf jeden Fall, Kontakt zu der Partei (nicht direkt zum Mentor) ja, aktiv zu werden: ja, aber nur als sachkundiger Bürger
- Das weiß ich noch nicht.
- Ich werden jetzt vielleicht die Glocke genauer lesen und mich informieren. Theoretisch könnte ich es mir vorstellen, selbst aktiv zu werden.
- Ich werde die Politik auf jeden Fall weiterverfolgen und bei Fragen kann ich meinen Mentor jederzeit ansprechen. Ein Engagement in der Kommunalpolitik könnte ich mir auch durchaus vorstellen.

Zusammenfassung der Ergebnisse Mentorinnen und Mentoren

	<i>Bewertung</i>	1	2	3	4	5
8. Ich war mit der Organisation im Vorfeld zufrieden.	10	1				
9. Ich war mit der Auftaktveranstaltung zufrieden.	7	4				
10. Ich war zufrieden mit der Zusammenarbeit mit meiner/m Schüler/in.	7	3	1			
a. Sie/Er war dem Projekt gegenüber aufgeschlossen.	8	1	2			
b. Sie/Er hat am Projekt engagiert teilgenommen und Sitzungen besucht.	5	5	1			
c. Sie/Er hat Interesse an meiner Arbeit gezeigt.	6	2	3			
d. Ich glaube, meiner/m Schüler/in tatsächlich einen guten Einblick in die Kommunalpolitik vermittelt zu haben. Das Projektziel ist meiner Einschätzung nach erreicht worden.	5	6				

11

11. Wie beurteilen Sie die im Rahmen der Projektwiederholung verkürzte Dauer des Projektes (Mitte Oktober bis Anfang Dezember)? Zu lang, zu kurz, genau richtig?

Genau richtig 7 Nennungen
Zu kurz 3 Nennungen
War okay 1 Nennung

12. War das verkürzte Projekt neben Ihrem Mandat gut leistbar? War es zu anstrengend oder zeitlich zu umfangreich?

War leistbar 7 Nennungen
Angemessen 2 Nennungen
Zu umfangreich 2 Nennungen

Im Einzelnen:

- Dadurch, dass der Haushalt 2013 in dieser Zeit das zentrale Projekt in unseren Diskussionen war, war es schon sehr anstrengend. Andere Themen könnten besser rübergebracht werden.
- Durch die gleichzeitig stattfindenden Haushaltsberatungen ergab sich für die Ratsmitglieder eine zu hohe Sitzungsdichte, in die auch noch die Schüler „eingebaut“ werden mussten, also trotz Verkürzung insgesamt alles zu gedrängt.

13. War das Projekt Ihrer Einschätzung nach für Ihre/n Schüler/in gut leistbar? War es zu anstrengend oder zeitlich zu umfangreich?

In Ordnung / angemessen 5 Nennungen

Schon umfangreich, Schüler mussten Sitzungen gut aussuchen / Schüler musste teilweise Termine absagen 4 Nennungen

Schon sehr anstrengend 2 Nennungen

Im Einzelnen:

- Schüler haben Eindruck erhalten dass Kommunalpolitik nicht anstrengend ist. Bei wechselnden Inhalten sind Schüler schon an ihre Grenzen gekommen.

14. Würden Sie Schülerinnen und Schülern die Teilnahme bei einer Wiederholung des Projektes empfehlen? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum?

Ja (alle Nennungen)

Im Einzelnen:

- Auf jeden Fall. Dafür ist die Ratsarbeit zu wichtig und zu interessant
- Ja, weil es einen sehr realistischen Einblick über die Möglichkeiten einer einzelnen Person und Fraktion in einem demokratischen Prozess liefert 6 Nennungen
- Ja, Schüler bekommen schon einen recht genauen Einblick, wie auf kommunaler Ebene politische Prozesse ablaufen: Fraktionen, Ausschüsse, Rat
- Ja, vermittelt Einblicke in die Realität des Ehrenamtes und hilft, Vorurteile abzubauen.
- Ja, weil Ratsarbeit früh kennengelernt werden kann
- Ja, würde ich weiterempfehlen. Sie bekommen einen Eindruck, wie Politik praktisch umgesetzt wird. Da 50 % unserer TeilnehmerInnen eher konsumieren wollten, anstatt sich mit den Themen auseinanderzusetzen, nehmen sie nicht ganz so viel mit wie andere, die neugierig sind und in die Thematik eintauchen wollen, z. B. Fragen stellen, eigene Gedanken mitteilen oder sogar mitdiskutieren. Beim Projektstart waren die TeilnehmerInnen neugieriger.

12

15. Wie würden Sie die Schülerratssitzung bewerten? Sollte sie im Rahmen einer Wiederholung wiederum angeboten werden?

Ja (alle Nennungen)

Im Einzelnen:

- Sie sollte wiederholt werden, jedoch mit etwas mehr Vorbereitung (auch unsererseits) und vielleicht mit einem realen TOP
- Ja, aber mit mehr Personal seitens der Verwaltung entsprechend der Themen: Bauamt, Sozialamt usw.; also nicht nur der Bürgermeister
- War verhindert, aber ja, weil Resonanz beim Schüler positiv
- Sie war gut und auch wichtig, um zu sehen, wie Mehrheiten zustande kommen.
- Sehr gut!
- Die Schülerratssitzung war sehr gut. Sollte auf jeden Fall wiederholt werden. Hier könnte auch direkt darauf geachtet werden, dass Schülerzeitungsreporter mit eingeladen werden und diese am Presstisch sitzen.
- Ja, so können sie ihre Projektes und Positionen austauschen wie im richtigen Rat.

- Die Sitzung war sehr interessant, auch wenn die Themen im „öffentlichen Teil“ etwas „mau“ waren.
- Ja, auf jeden Fall. Die Fraktionen sind beim nächsten Mal auch besser darauf eingestellt.
- Sollte wieder angeboten werden.

16. Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie zu dem Projekt? Was war besonders gut? Was lief weniger gut?

Keine (5 Nennungen)

Im Einzelnen:

- Eventuell einen individuellen Kalender pro Teilnehmer erstellen, da vielleicht nicht allen klar ist, in welchen Ausschüssen ihr Mentor sitzt
- Besonders gut: Projekt nicht zu lang, gerade richtig, Fahrt nach Düsseldorf
- Es ist nicht ideal, wenn in dieser Zeit auch die Haushaltsplanberatungen laufen
- Die Schülerratssitzung fand ich besonders gut. Dass sich SchülerInnen abmelden, wenn sie nicht teilnehmen können (Verbesserungsvorschlag).
- Besonders gut war, dass wir motivierte Schülerinnen und Schüler hatten, somit wurde das Projekt besonders erfolgreich, da diese auch kritische Fragen gestellt haben.
- Parallelität zu den Haushaltsplanberatungen problematisch.

17. Angenommen, das Projekt würde im Jahre 2013 erneut angeboten werden und ab dann im zweijährigen Rhythmus (die Durchführung fiel dann nicht mit der Kommunalwahl 2014 zusammen) – würden Sie eine Projektwiederholung empfehlen??

Ja (8 Nennungen)

13

Im Einzelnen:

- Wiese 2-Jahres-Rhythmus? Jeweils im Herbst wäre m.E. in Ordnung.
- Projektwiederholung würde ich empfehlen. Ein zweijähriger Rhythmus wäre zu überlegen und zu diskutieren. Kommunalwahl 2014 sollte man auf jeden Fall überspringen.
- Das Projekt sollte jährlich angeboten werden.

18. Würden Sie sich erneut als Mentorin / Mentor zur Verfügung stellen?

Ja (11 Nennungen)

